

Inhalt

Vorwort	4
<i>Dr. Bruno Heidelberger</i>	
Hannah Arendt – Eine Denkerin für das 21. Jahrhundert. Teil 1	7
<i>Dr. Gerhard Engel</i>	
Nietzsche als Realist. Anregungen für eine heuristisch akzentuierte Lektüre von Nietzsche-Texten	23
<i>Prof. Dr. Hubert Kieseewetter</i>	
Hegel. Ein Philosoph des Machtstaats. Freie Gedanken zur Viewegschen Legende. Teil 2 .	41
<i>Dr. Konrad Lotter</i>	
Der doppelseitige Charakter der Börse. Marx und Engels über Börse und Aktienhandel	54
<i>Prof. Dr. Eckart Voland</i>	
Hat Gott Naturgeschichte? Die Evolution der Religiosität	65
<i>Dr. Jürgen August Alt</i>	
In Darwins Spuren. Tinbergens Vermächtnis, tiefe Theorien und eine kühne Vorausschau	74
<i>Daniel Lucas/Prof. Dr. Martina Schmidhuber</i>	
Elternschaft als Privileg? Eine philosophische Perspektive	82
<i>Dr. Ludwig Coenen</i>	
War Friedrich der Große ein Atheist? Zum Verhältnis von Atheismus und Deismus im Zeitalter der Aufklärung	96
<i>Dr. Matthias Mindach</i>	
Schröders Atheismus	113
<i>Dr. Jutta Georg</i>	
Abschied-Nehmen – Leitmelodie der Existenz	127
<i>Dr. Christian Hugo Hoffmann</i>	
Ist der Gavagai zum Quaddieren disponiert?	140

FORUM

Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber

Die politische Ideologie der Neuen Rechten in kritischer Prüfung 146

Prof. Dr. Rudolf Lütke

Eine kurze Reflexion zur Aktualität des „Projekts Aufklärung“ 166

Helmut Walther

Die Nietzsche-Vorlesungen von Georg Brandes 1888. Zu Nietzsches
beginnender Öffentlichkeitswirksamkeit 169

Prof. Dr. Hartmut Heuermann

Schwund der Wahrheit – die Erosion eines philosophischen Begriffs 184

Dr. Jürgen Lambrecht

Warum es die Welt doch gibt 191

Dr. Sigbert Gebert

Veganismus als Konsequenz der Leidensfähigkeit 195

Gopal Kripalani

Diskriminierungs- und Hassobjekt Parias 200

Prof. Dr. Hubertus Mynarek

Das Idol Drewermann – Retter oder Totengräber der Kirche? 204

Jörn Sack

Zum Krieg als Gegenstand der Philosophie 209

Ulrike Ackermann-Hajek

Lucius Annaeus Seneca – Philosoph zwischen Geist und Macht. Bericht
über das Symposium 2022 222

Prof. Dr. Thomas Rießinger

Karl R. Poppers Objektive Erkenntnistheorie. Der letzte Band seiner
Gesammelten Werke, herausgegeben durch H.J. Niemann 228

BUCHBESPRECHUNGEN

Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber

K. Lepold / M.M. Mateo (Hrsg.), *Critical Philosophy of Race* 244

Norbert Hoerster, *Was ist Moral? Eine ganz kleine Einführung* 245

Panagiotis-Alexandros Duskos, Wilfried Grieser, *Das philosophische System
im Verhältnis zu seiner Historie* 247

<i>Dr. Assia M. Harwazinski</i> , Anke von Kügelgen (Hrsg.), Philosophie in der islamischen Welt, Band 4/1+2: 19. und 20. Jahrhundert Arabischer Sprachraum (Bd. 1), 19. und 20. Jahrhundert Türkei, Iran und Südasien	252
<i>Ulrike Ackermann-Hajek</i>	
Robert Zimmer/Ansgar Lorenz, Arthur Schopenhauer	259
Dennis Sölch, Oliver Victor (Hg.), Geschichte und Gegenwart der Existenzphilosophie	261
<i>Dr. Jutta Georg</i>	
Jan Kerkmann, Geschichtlichkeit und Lebensverständnis. Heideggers Auslegung von Nietzsches II. Unzeitgemäßer Betrachtung	264
Philipp Felsch, Wie Nietzsche aus der Kälte kam. Geschichte einer Rettung	269
<i>Dr. Beate Roenicke</i> , Herlinde Koelbl, Faszination Wissenschaft.	
60 Begegnungen mit wegweisenden Forschern unserer Zeit	273
<i>Dr. Gerfried Pongratz</i>	
Adam Ferner / Chris Meyns, Ideen, die die Welt veränderten – Die bedeutendsten Bücher der Geistesgeschichte	275
Holm Gero Hümmler / Ulrike Schiesser, „Fakt und Vorurteil“. Kommunikation mit Esoterikern, Fanatikern und Verschwörungsgläubigen	277
Alexander Ulfig, Das bedrohte Vermächtnis der europäischen Aufklärung. Wege aus der gegenwärtigen Krise	279
<i>Dr. Christa Dorner</i>	
Edyta Wolska, Gegenwärtige Mythosforschung und neurolinguistisches Programmieren	281
Anton Grabner-Haider, Erosion der Religion: Transformation christlicher Lehren in modernen Gesellschaften	282
<i>Dr. Dominik Riedo</i>	
Ulrich Weber, Friedrich Dürrenmatt. Eine Biographie	283
Friedrich Dürrenmatt, Gedankenschlosser. Über Gott und die Welt	285
<i>Prof. Dr. Lutz Ellrich / Dr. Lisa Wolfson</i> , Bianca Patricia Pick, Distanz in der Literatur von Überlebenden der Shoah	
	286
<i>Klaus D. Höfer</i> , Lügen haben schnelle Beine. Neues vom Homo digitalis	289
Leserbriefe	290
Vortragstermine 2. Halbjahr 2022 in Nürnberg	292
Impressum	298

V o r w o r t

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in dieser Ausgabe finden Sie wieder eine Vielzahl von Artikeln, die Sie dazu anregen wollen, Ihre Sicht auf gegenwärtige oder allgemein menschliche Fragestellungen zu erweitern.

Eröffnet wird dieses Heft mit dem ersten Teil von *Dr. Bruno Heidelbergers* Artikel „Hannah Arendt – Eine Denkerin für das 21. Jahrhundert“, in dem er die ungebrochene Aktualität der Analysen der Philosophin sichtbar macht. Dabei stellt er den Aufstieg des „neuen Faschismus“, vor allem in Russland und den USA, in großen Linien dar, aber auch Versäumnisse der europäischen Politik, und bezieht darauf, so wie auf die jüngsten, erschreckenden Ereignisse in der Ukraine, schwerpunktmäßig Argumente Hannah Arendts, z.B. aus *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft*.

Auch der Beitrag von *Dr. Gerhard Engel* „Nietzsche als Realist. Anregungen für eine heuristisch akzentuierte Lektüre von Nietzsche-Texten“ will dazu herausfordern, liebgewonnene Denkschemata aufzugeben, und die Welt und den Menschen realistisch auch aus anderen Perspektiven zu betrachten. Als Coach empfiehlt er dafür Nietzsche, dessen harte Analysen und oft „skandalöse“ Metaphern, wie Übermensch oder Sklavenmoral, meist in anderen Zusammenhängen erläutert würden und dadurch auch andere Bedeutungen bekämen.

Nachdem *Prof. Dr. Hubert Kiesewetter* im ersten Teil seines Aufsatzes „Hegel. Ein Philosoph des Machtstaats. Freie Gedan-

ken zur Viewegschen Legende“ Hegels Machttheorie als freiheitsfeindlich in Bezug auf individuelle Freiheit und das Strafrecht dargelegt hatte, beginnt der zweite Teil mit der „Weltgeschichtliche(n) Rechtfertigung von Angriffskriegen“. Auch hier weist der Autor nach, dass durch die Verknüpfung von Weltgeist und Staat bei Hegel der Staat letztlich jeder Verantwortung für Bürger oder Frieden enthoben sei, und er zeigt an weiteren Beispielen, wie dies auch in der NS-Zeit genutzt wurde.

In seinem Text „Der doppelseitige Charakter der Börse. Marx und Engels über Börse und Aktienhandel“ stellt *Dr. Konrad Lotter* die Diagnosen von Marx und Engels zu Börse und Aktienhandel dar, deren Wandlungen im Laufe der Zeit und deren mögliche Rolle innerhalb der Aufhebung des Kapitalismus. Dabei gelingt es ihm, sowohl Widersprüche der beiden Väter des Kommunismus in diesem Zusammenhang nachzuzeichnen, als auch die unveränderte Aktualität vieler ihrer Analysen dem Leser vor Augen zu führen.

Die ungebrochene Gültigkeit eines anderen Klassikers, nämlich Darwins, zeigt uns *Prof. Dr. Eckart Voland* in seinem Artikel „Hat Gott Naturgeschichte? Die Evolution der Religiosität“. Ausgehend von der hauptsächlich biologischen Schwerpunktsetzung in der Darstellung der Evolutionstheorie, erinnert der Autor daran, dass auch das menschliche Verhalten und die zugehörigen psychischen und mentalen Eigenschaften als Mittel des *struggle of life* mit diesem Modell erklärbar sein müssen, wenn die Evolutionstheorie gültig sein will. Dazu möchte er einen Beitrag leisten mit der Untersuchung der Frage, wie Re-

ligion mit der menschlichen Natur zusammenhängt, und präsentiert dazu überraschende, aber einleuchtende Ergebnisse.

Auch *Dr. Jürgen August Alt* hat die Fruchtbarmachung der Evolutionstheorie in seinem Aufsatz „In Darwins Spuren. Tinbergens Vermächtnis, tiefe Theorien und eine kühne Vorausschau“ zum Thema, allerdings mit anderem Fokus. Er stellt kurz den Verhaltensforscher Niko Tinbergen und dessen Forschungsansatz mit vier Grundfragen zur Erklärung tierischen Verhaltens vor. Im Folgenden wird anschaulich dargelegt, wie diese Grundfragen auf der Evolutionstheorie basieren und gleichzeitig interdisziplinäre Forschungen von Neurowissenschaften über Biologie und Genforschung bis hin zur Philosophie anstoßen.

Dafür, dass Reproduktion keine selbstverständliche, moralisch neutrale Handlung sei, sondern dass Elternschaft auch ethisch gerechtfertigt sein müsse, argumentieren *Daniel Lucas/Prof. Dr. Martina Schmidhuber* in ihrem Beitrag „Elternschaft als Privileg? Eine philosophische Perspektive“. In diesem Zusammenhang begründen sie bewusste Kinderlosigkeit als moralisch neutrale Haltung, während sich Elternschaft immer am Kindeswohl messen lassen müsse, und viel mehr getan werden müsse, um „möglichst viele schlechte Kindheiten zu verhindern.“

Mit einer philosophiehistorischen Fragestellung befasst sich *Dr. Ludwig Coenen* in „War Friedrich der Große ein Atheist? Zum Verhältnis von Atheismus und Deismus im Zeitalter der Aufklärung“. Der Autor zeichnet die Entwicklungen des Deismus hauptsächlich im 18. Jahrhundert nach, an Moses Mendelssohn und J.J. Spalding. Von der davon ausgehenden Toleranzdiskussion kommt er zu Friedrich II. und seinen französischen Philo-

sophengästen (Voltaire, La Mettrie, Helvetius) und deren Stellung zur Religion, um schließlich des Preußenkönigs eigene Haltung mit Briefen und Erlassen gut nachvollziehbar darzustellen.

Mit einer anderen Sicht auf Atheismus, nämlich aus religionsphilosophischer Perspektive, setzt sich *Dr. Matthias Mindach* in seinem Artikel „Schröders Atheismus“ auseinander. Darin erläutert er die von Winfried Schröder 2021 in dessen Buch „Atheismus. Fünf Einwände und eine Frage“ aufgestellten Begründungen und Verteidigungsstrategien für Atheismus, kritisiert und ergänzt sie.

Dr. Jutta Georg befasst sich in ihrem Aufsatz „Abschied-Nehmen – Leitmelodie der Existenz“ mit einer philosophisch wenig beachteten Grundkonstante im menschlichen Leben, dem Abschied. Thanatologien aus verschiedenen philosophischen Schulen und weitere überlieferte Auseinandersetzungen mit Sterben lernen und Abschiednehmen bewertet die Autorin als unzureichend für ihre Fragestellung, findet aber letztlich in Nietzsches tragischer Lebensbejahung eine Möglichkeit eines praxisphilosophischen Ansatzes zum Umgang damit.

Der Artikel „Ist der Gavagai zum Quadrieren disponiert?“ von *Dr. Christian Hugo Hoffmann* ist eine Darlegung sprachanalytischer Problemstellungen, bezogen auf die analytischen Philosophen W.V. Quine und Saul Kripke. Dabei steht die Frage im Vordergrund, ob und wenn ja wie Übersetzung im Sinne von Bedeutungserschließung überhaupt möglich sei. Von deren Lösung hängen die unterschiedlichen Stellungnahmen der beiden Philosophen zum Problem Sprache und Kommunikation ab, wie der Autor zeigt.

Auch im FORUM finden sich hochinteressante Beiträge. So unternimmt es *Prof. Dr. Armin Pfahl-Traugher*, in „Die politische Ideologie der Neuen Rechten in kritischer Prüfung“ am Beispiel zweier prominenter Vertreter dieser Bewegung über deren Organisationsstrukturen, Vorbilder und Auffassungen aufzuklären. In seinem Beitrag „Eine kurze Reflexion zur Aktualität des »Projekts Aufklärung«“ würdigt *Prof. Dr. Rudolf Lüthe* die Anstrengungen von A&K und Helmut Walther, an diesem Projekt unermüdlich mitzuarbeiten, und skizziert Erscheinungsformen und Argumentationen der Gegenaufklärung. *Helmut Walther* stellt mit seiner ausführlichen Rezension die soeben erstmalig erschienene Ausgabe des Originaltextes „Die Nietzsche-Vorlesungen von Georg Brandes 1888“ vor und zeigt damit die beginnende Öffentlichkeitswirksamkeit Nietzsches auf. In seinem Artikel „Schwund der Wahrheit – die Erosion eines philosophischen Begriffs“ umreißt *Prof. Dr. Hartmut Heuermann* historische und wissenschaftliche Entwicklungen und Probleme des Wahrheitsbegriffs, um dann die gegenwärtige Erosion desselben in Politik und Medien einschließlich der gesellschaftlichen Folgen zu skizzieren. *Dr. Jürgen Lambrecht* widerlegt in „Warum es die Welt doch gibt“ mit Hilfe von Dialektik und moderner Systemtheorie die Theorie des Philosophen Markus Gabriel, der zu dem logischen Schluss kommt, die Welt existiere nicht. In seinem Aufsatz „Veganismus als Konsequenz der Leidensfähigkeit“ begründet *Dr. Sigbert Gebert* den Verzicht auf Fleischkonsum als eigentlich moralisch geboten. Geschichte, Gegenwart und mögliche Zukunft der Parias in Indien skizziert *Gopal Kripalani* in seinem Artikel „Diskriminierungs- und Hass-

objekt Parias“. Der streitbare Kirchenkritiker *Prof. Dr. Hubertus Mynarek* gibt in „Das Idol Drewermann – Retter oder Totengräber der Kirche?“ einen Abriss von Drewermanns wechselvoller Bedeutung für die katholische Kirche. Eine mit Bedauern festgestellte Lücke in der Philosophie möchte *Jörn Sack* mit seinem Text „Zum Krieg als Gegenstand der Philosophie“ wenigstens ansatzweise schließen, indem er wesentliche philosophische Äußerungen dazu zusammenfasst und das Werk von Carl von Clausewitz als beispielhaften Ansatz vorstellt. *Ulrike Ackermann-Hajek* gibt in ihrem Bericht vom diesjährigen Symposium mit dem Titel „Lucius Annaeus Seneca – Philosoph zwischen Geist und Macht“ einen Überblick über Inhalte und Schwerpunkte der Veranstaltung. Das FORUM wird abgeschlossen durch *Prof. Dr. Thomas Rießingers* umfangreiche Rezension von „Karl R. Poppers Objektive Erkenntnistheorie – Herausgabe des letzten Bandes seiner GW durch H.J. Niemann“. Darin wird anschaulich erläutert, welche Schwerpunkte in diesem Band mit dem Titel „Objektive Erkenntnis“ behandelt werden, und inwiefern er gleichzeitig eine „Theorie des objektiven Wissens“ enthalte, wie die Folgerungen des Herausgebers H.J. Niemann zeigen. Eine beträchtliche Anzahl von Rezensionen bringt ein breites Spektrum philosophischer Fragestellungen. Eine literarisch gestaltete Seite, Leserbriefe und die Terminübersicht schließen diesen Band ab.

Ich wünsche Ihnen im Namen der Redaktion eine interessante Lektüre und eine schöne Sommerzeit.

Ulrike Ackermann-Hajek